

VII.

Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungs-, dann Kranken- und Humanitäts-Anstalten.

Die Pfarrschule in Weidling.

Dieselbe ist die älteste Schule im Bezirke. Im Jahre 1753 erscheint der erste Schulmeister; der Schulbesuch war damals unbedeutend. Es bestand nur ein einziges Lehrzimmer; der Unterricht war halbjährig. Im Jahre 1819 wurde jedoch ein zweites Lehrzimmer, im Jahre 1846 ein drittes und endlich im Jahre 1852 ein viertes Lehrzimmer nothwendig und hergestellt.

Oberlehrer.

Herr Jakob Bartsch.

Unterlehrer.

Herr Georg Herzig,

„ Engelbert Ritter,

„ Josef Herzig,

„ Karl Scheidenreiter.

Die Pfarrschule in Reindorf.

Dieselbe wurde im Jahre 1787 errichtet. Bis zum Jahre 1825 bestand im Pfarrbezirke Reindorf nur Eine Schule; nachdem sich aber die Zahl der schulfähigen Kinder bedeutend über die Normalzahl vergrößert hatte, wurde mit Dekret der

hohen Landesstelle vom 2. September 1825 Z. 43935 nicht nur der neue Aufbau der Pfarrschule zu Reindorf, sondern auch die Errichtung neuer Schulen zu Fünfhaus und Sechshaus angeordnet, wobei dem Schullehrer zu Reindorf der Mesner- und Chordienst vorbehalten blieb. Jedoch hat derselbe an den Pfarrmesner zu Gumpendorf ein jährliches Stollpauschale per 40 fl. C.M. zu entrichten. Der zu Braunhirschen Nr. 140 am 9. November 1839 verstorbene Hausbesitzer Martin Brenner hat in seinem Testamente 100 fl. C.M. zur Schule Reindorf mit der Widmung übermacht, daß dieselben durch Ankauf einer 4% Metallobligation per 100 fl. C.M. fruchtbringend gemacht, und die jährlich abfallenden Interessen auf Schulprämien verwendet werden sollen. Diese Obligation sammt Stiftungsbrief befinden sich in der Reindorfer Pfarrlade.

Oberlehrer.

Herr Johann Grazl, Musterlehrer.

Unterlehrer.

Herr Michael Lehner,

„ Franz Beer,

„ Wendelin Grazl,

„ Mathias Reim,

„ Leander Pieringer.

Die Schule in Fünfhaus.

Dieselbe besteht seit dem Jahre 1827, und wird gegenwärtig von circa 1000 Kindern besucht. Wegen Mangel an Raum ist von der Gemeinde Fünfhaus eine zweite Schule beantragt, worüber jedoch die Erhebungen hohen Orts noch im Zuge sind.

Oberlehrer.

Herr Jakob Bösel.

Unterlehrer.

Herr Franz Huber,

„ Anton Schürnberger,

„ Johann Georg Lust,

„ Jakob Reinpold,

„ Karl Sieber.

Die Schule in Gaudenzdorf.

Die ungewöhnlich schnelle Vergrößerung von Gaudenzdorf führte bald das Bedürfnis einer eigenen Schule herbei; nicht bloß wegen der weiten Entfernung der Kinder von der Pfarrschule zu Meidling, sondern auch wegen der für Eine Schule zu großen Anzahl an Schülern. Darum erbaute das Stift Klosterneuburg ungefähr in der Mitte der Gaudenzdorfer Hauptstraße ein eigenes Schulhaus Nr. 47 nach Bedarf der Schulbesuchenden, und Propst Jakob legte im Jahre 1835 feierlich den Grundstein zu selbem.

Oberlehrer.

Herr Johann Knobloch.

Unterlehrer.

Herr Josef Wiedel,

„ Sebastian Henhagl,

„ Johann Pech.

Die Schule in Sechshaus.

Dieselbe wurde im Jahre 1828 errichtet.

Oberlehrer.

Herr Adalbert Sum.

Unterlehrer.

Herr Franz Wichtner,

„ Jakob Langer,

„ Johann Lenz.

Die Bürgerschule in Neindorf.

Zu Folge Erlass des hohen Unterrichts-Ministeriums wurde im Jahre 1849 dem Zeichenstipendisten Herrn Franz Tobisch die Haltung einer Bürgerschule mit den Lehrgegenständen der dritten deutschen Normalklasse und der vierten Classe beider Jahrgänge (jetzt Unter-Realschule benannt) für den ganzen Pfarrbezirk Neindorf gegen dem bewilliget, daß diese Lehranstalt unter der Aufsicht des Klosterneuburger-Defanates zu stehen habe, und daß die Schüler am Schlusse jedes Schuljahres unter dem Vorstehe des Schuldistrikts-ausschusses einer öffentlichen Prüfung unterzogen werden.

Noch in demselben Jahre wurde das Lehren der italienischen Sprache als nicht obligater Lehrgegenstand genehmiget.

Der Rektor der Schule Herr Franz Tobisch, lehrt in allen Classen das Rechnen, die Physik und in der 2. Classe der Unter-Realschule die Geometrie.

Der hochw. Herr Ignaz Zeiner lehrt in allen Classen die Religion.

Der Lehrer Herr Josef Aneker lehret in der Unter-Realschule beider Classen die deutsche Sprache, das Zeichnen, die Naturgeschichte und im ersten Jahre der Unter-Realschule die Geometrie.

Der Lehrer Herr Clausing lehret in der 3. Classe die Sprachlehre, das Dictandoschreiben, das Lesen, in allen Classen das Schönschreiben und in den beiden Classen der Unter-Realschule die Geographie.

Der Lehrer Herr Josef Arnold lehret die italienische Sprache.

Die Handlungsschule in Meindorf

wurde von den Repräsentanten der hiesigen Kaufleute gegründet, und die Leitung derselben dem Rektor der Bürgerschule Herrn Franz Tobisch übergeben.

Dieselbe besteht bis jetzt nur aus zwei Classen, wird aber im künftigen Jahre auf 3 Classen ausgedehnt werden.

Der Unterricht erstreckt sich vorzüglich auf Religion, weßhalb die Kaufmannslehrlinge keine Christenlehre zu besuchen haben; ferner auf Sprachlehre, als Vorbereitung zur kaufmännischen Correspondenz; dann auf Schöns- und Schnellschreiben, und ganz insbesondere auf kaufmännisches Rechnen.

Auch wird die italienische Sprache als unobligater Gegenstand gelehrt.

Den Handlungslehrlingen werden ordentliche Zeugnisse ertheilt, welche vom Direktor und wenigstens zwei Repräsentanten unterfertigt sein müssen.

Der Unterricht findet lediglich an Sonntagen Nachmittags von 2 bis $\frac{1}{2}$ 6 Uhr statt.

Die Kleinkinderbewahr-Anstalt zu Meindorf

Nr. 58 im eigenen Hause.

Dieselbe wurde in Folge h. Auftrags des fürsterzbischöflichen Consistoriums vom 18. April 1831 errichtet, und am 18. Mai 1831 eröffnet.

Oberste Schutzfrau ist Ihre Majestät die Kaiserin
Carolina Augusta.

Im Jahre 1846 wurden von den von der Freiin Pereira-Arnstein zu Baustellen aufgelassenen Küchengärten in Reindorf für die Kinderbewahranstalt zwei Baustellen mit 274 Quadrat Klafter zu einem Hause und Garten um 1644 fl. CM. aus dem Anstaltsvermögen angekauft.

Das vom Baumeister Herrn Wenzel Krehon neu erbaute Haus der Anstalt kostete 10750 fl. CM., und die innere Einrichtung des Lokales der Anstalt 200 fl. CM. Am 1. September 1846 wurden die Kinder aus dem ehemaligen Mietlokale in das eigenthümliche Haus durch den Hochw. Herrn Domdechant und Geschäftsleiter der Kleinkinder-Bewahranstalten Johann Ebnetter auf eine feierliche Weise eingeführt.

Vorsteher dieser Anstalt sind:

Herr Ferdinand Künstler, Pfarrer zu Reindorf.

„ Franz Illek, Bürgermeister in Braunhirschen; zugleich

Rechnungsführer der Anstalt.

„ Josef Alschacker,

„ Johann Eder,

„ J. H. Euß.

Lehrer ist: Herr Michael Andre } wohnhaft in

Wartfrau: Frau Anna Andre } Reindorf Nr. 58.

Die freiwillige unentgeltliche Arbeitsschule für Mädchen.

Dieselbe besteht seit dem Jahre 1851 in dem Hause Nr. 58 und 59 in Reindorf, und wurde von der Frau Gräfin von Rostitz gegründet. Lehrerinnen sind vier, vom Frauen- Wohlthätigkeits-Verein in Wien angestellt und besoldet. Den Zins für die Lokalitäten bestreiten die Gemeinden Fünfhaus, Sechshaus, Braunhirschen, Reindorf und Rustendorf. Die Zahl der Mädchen ist jährlich circa 100.

Das allgemeine österreichische israelitische Taubstumm-Institut zu Untermeidling Nr. 17.

Wie so oft im Leben die wichtigsten Ereignisse von den scheinbar geringfügigsten Umständen herrühren, die der end-

liche Geist mit dem Worte Zufall bezeichnet, so hat auch dieses Institut seine Entstehung einem glücklichen Zufalle zu verdanken. Der durch sein treffliches Werk „versinnlichte Denk- und Sprachlehre,“ so wie durch sein humanes Streben rühmlichst bekannte Dr. Franz Herrmann Gzech, Professor am k. k. Wiener-Taubstumm-Institute machte im Monate Juni 1844, in Baden nächst Wien die nachbarliche Bekannschaft des Herrn Hirsch Kollisch, Vorsteher der deutsch-hebräischen Hauptschule zu Nikolsburg.

Die Bekannschaft wurde bald zur Freundschaft, und da der mit wahrhaft väterlicher Liebe für das Wohl der Unglücklichen sehr strebsame Dr. Gzech, sich die Ueberzeugung verschaffte, daß Herr Kollisch ein für alles Edle und allgemeine Gute empfängliches Herz besitze, so stellte er demselben die physischen und moralischen Bedrängnisse der von der Bildung ausgeschlossenen israelitischen Gehörlosen so lebhaft vor, daß Herr Kollisch den Entschluß faßte, ein israelitisches Taubstumm-Institut zu gründen. Er ging rasch ans Werk, machte sogleich bei jeder israelitischen Gemeinde Währens die schriftliche Anfrage, wie viele Taubstumm überhaupt, und insbesondere wie viel Bildungsfähige im Alter von 7 — 13 Jahren in jeder Gemeinde vorhanden seien.

Aus den eingegangenen Antworten ergab sich, daß die Gesamtzahl aller israelitischen Taubstumm im Währen 55 war, und zwar 34 männliche und 21 weibliche; darunter 18 Bildungsfähige im Alter von 7 — 13 Jahren und zwar 10 männliche und 8 weibliche.

Hierdurch von der Nothwendigkeit einer Taubstumm-Anstalt für israelitische Kinder aus Währen genügend überzeugt, rief er im Monat Oktober desselben Jahres eine solche Anstalt auf eigene Kosten zu Nikolsburg in Währen ins Leben. Sechs Taubstumm aus Währen fanden Aufnahme und genossen von Herrn J. Deutsch, der aus Liebe zum Fache eine einträgliche Stelle verließ, einen geregelten zweckmäßigen Unterricht, nach den Grundsätzen des unsterblichen Samuel Heinike, der das laute Sprechen und das Absehen vom Munde des von Andern Gesprochenen für den wichtigsten Gegenstand des Taubstumm-Unterrichtes hält, und dahin strebt, die Gehörlosen zu befähigen, mit Hörenden umzugehen und ihre Gedanken in der Tonsprache

und nicht durch die von den Bedürfnissen der ersten Mittheilung geschaffene, im allgemeinen Lebensverkehre keinen Cours habende Geberde, mitzutheilen. Schon bei der ersten Jahresprüfung, die im August 1845 im Beisein mehrerer Fachmänner abgehalten wurde, lieferten die unverschuldeten Unglücklichen die genügendsten Beweise eines erwünschten Fortschrittes.

Durch den glücklich begonnenen Versuch und durch die von Jahr zu Jahr mehr und mehr hervorgetretene sichtbar gewordene Leistung, wurden Herr Kollisch so wie Herr Deutsch in ihrem edlen Streben immer mehr ermutigt und beide waren eifrigst bemüht, der Anstalt eine größere Ausdehnung zu geben, ihr Gönner und Wohlthäter zu werben, damit auch den israelitischen Gehörlosen aus den übrigen Kronländern der österreichischen Monarchie Aufnahme zu Theil werden könne.

In diesem ihrem menschenfreundlichen Vorhaben wurden sie von den hohen und höchsten Behörden kräftigst unterstützt, erwirkten der Anstalt einen Fond von nahe an 6000 fl. CM. und erlangten im laufenden Jahre die hohe Bewilligung, das Institut unter dem Namen: „allgemeines österreichisches israelitisches Taubstummen-Institut“ nach Meidling verlegen zu dürfen.

Seit dem Bestehen dieses Institutes fanden bereits 43 dieser hilfsbedürftigen Menschenklasse Aufnahme, wovon 15 der bürgerlichen Brauchbarkeit zugeführt wurden. Der Unterricht erstreckt sich vorzüglich über folgende Gegenstände: Lautes Sprechen (Tonsprache), Lesen, sowol in allen Gattungen deutscher als auch hebräischer Typen; Schreiben, sowohl deutsch als hebräisch, Religion, Rechnen, schriftliche Aufsätze, Naturgeschichte, Naturlehre, Gewerbekunde, vaterländische Geographie und Geschichte und endlich Zeichnen. Außer dem erhalten die Mädchen einen ihrer eigentlichen Bestimmung angemessenen Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, und in der zur Führung und Verwaltung eines Hauswesens erforderlichen Kenntnissen.

Lehrpersonale.

Herr J. Deutsch Lehrdirektor,

„ H. Alderer Hilfslehrer

„ W. Trawniczek „

Frau B. Bauer Lehrerin und Erzieherin der weibl. Zöglinge.

Die protestantische Schule in Fünfhaus.

Im Jahre 1825 wurde in Fünfhaus eine protestantische Schule errichtet, ungeachtet der damalige Pfarrer und Vikar Karl Hausmanningen dagegen eiferte, weil die akatholische Jugend nicht so zahlreich war, daß für dieselbe eine eigene Schule erforderlich gewesen wäre. Die Errichtung dieser Schule hatte zur Folge, daß mehrere Knaben, welche in den Taufbüchern als Katholiken vorkamen, die protestantische Schule besuchten. Auf die hierüber gemachte Anzeige von dem damaligen Pfarrer Johann Sterle wurden zwei freisämliche Commissionen gehalten, wobei die akatholischen Väter vorgaben, daß die Taufbücher unrichtig geführt worden wären, und es wirklich dahin brachten, daß in Folge hohen Auftrages die betreffenden Knaben akatholisch umgeschrieben werden mußten, von welcher Zeit an denselben der Besuch der protestantischen Schule unwehrt blieb.

Die protestantische Schule bestand bis zum Jahre 1850 in Fünfhaus Nr. 157 in der Ferdinandsgasse, wurde jedoch bei der Gründung des neuen Bethauses in Gumpendorf mit der dort errichteten protestantischen Schule vereinigt.

Das Krankenspital in Gaudenzdorf.

Daselbe befindet sich im Gemeindehause Nr. 108, wurde von dem Herrn Josef Gierster im Jahre 1851 gestiftet, und der Gemeinde unentgeltlich überlassen; es besteht gegenwärtig aus einem Krankenzimmer mit sieben ordentlichen Betten sammt Krankentafeln und übriger Einrichtung.

Der Severinus-Filialverein in Neindorf.

Derselbe ist im Entstehen begriffen, und zählt gegenwärtig schon über 200 Mitglieder.

Das israelitische Filial-Bethaus.

Für Israeliten wurde im Jahre 1842 ein Filial-Bethaus in Fünfhaus Nr. 223 errichtet. Bis zum Jahre 1852 gehörte

daselbe dem dazu behördlich befugten Herrmann Groß; wurde aber im heurigen Jahre unter die Leitung und Verwaltung der jüdischen Cultus-Gemeinde in Wien gestellt.

Vorstand.

Herr Moriz Handl.

Cantor.

Herr M. Friedmann.

Hausbesorger.

Herr Herrmann Groß.